



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

SONDERABFALLBILANZ 2019

Mengenübersicht



SONDERABFALLBILANZ RHEINLAND-PFALZ 2019

Mengenübersicht



Das vorliegende Heft fasst die wichtigsten Ergebnisse der Sonderabfallbilanz 2019 (Teil 2 der Landesabfallbilanz Rheinland-Pfalz) zusammen. Den Auswertungen liegt ein **stoffgruppenbezogener Ansatz** zu Grunde.

Die Sonderabfallbilanz selbst ist unter

<http://s.rlp.de/sonderabfallbilanzen>

im Internet abrufbar.

Die Sonderabfallentsorgung in Rheinland-Pfalz wird von der **Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM)** koordiniert und überwacht. Die SAM steht allen Abfallerzeugern und -entsorgern im Bundesland als kompetenter Ansprechpartner zur Seite.

ANDIENUNG

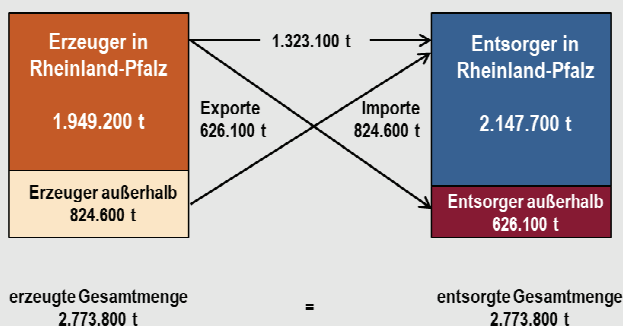
Das rheinland-pfälzische Landesrecht eröffnet durch die Andienungspflicht an die SAM die Möglichkeit, im Sinne eines vorbeugenden Umweltschutzes lenkend ins Entsorgungsgeschehen einzugreifen: Im Regelfall benötigen Sonderabfallerzeuger vor Durchführung von Entsorgungsmaßnahmen eine Zuweisung der SAM. Im Anschluss an die Entsorgung werden nach dem Verursacherprinzip aufwandsbezogen Begleitscheingebühren erhoben.



Im Jahr 2019 wurden der SAM **1.831.800 t** Sonderabfälle angedient. In Bezug auf die insgesamt nachgewiesene Sonderabfallmenge (2.773.800 t) ergibt sich eine **Andienungsquote von 66 %**.

Nicht andienungspflichtig sind insbesondere Abfälle, die firmenintern entsorgt wurden, Entsorgungsvorgänge im Rahmen der „Freiwilligen Rücknahme“, von der Andienungspflicht freigestellte Abfälle sowie ehemalige Reststoffe und ehemals nicht andienungspflichtige Abfälle (Altöle, Elektroschrott, Altfahrzeuge und Bleibatterien).

GESAMTBILANZIERUNG



2019 lag die nachgewiesene Gesamtmenge bei 2.773.800 t (2018: 2.930.800 t). Somit ist die nachgewiesene Menge im Vergleich zum Vorjahr um ca. 5 % gesunken, was im Wesentlichen auf den deutlichen Rückgang der Importmenge um fast 12 % zurückzuführen ist. Dadurch ist auch die in Rheinland-Pfalz entsorgte Menge zurückgegangen. Bei den übrigen Mengenströmen gab es nur geringfügige Veränderungen.

Nachweispflichtig sind darüber hinaus überwachungsbedürftige, aber nicht gefährliche Abfälle nach POP-Abfall-Überwachungsverordnung (HBCD-Dämmstoffe), die in einem gesonderten Kapitel der Sonderabfallbilanz behandelt werden. Diese Mengen sind nicht in der Gesamtbilanzierung enthalten.

BILANZBETRACHTUNG

Die stoffgruppenbezogene Verrechnung der Import- und Exportmengen (Bilanzbetrachtung) ermöglicht einen Gesamtüberblick. Insgesamt ist der Importüberschuss im Vergleich zum Jahr 2018 (277.900 t) erheblich gesunken und lag im Jahr 2019 bei 198.500 t.

Grund hierfür ist die starke Abnahme der Importmenge bei gleichzeitig nur leichtem Rückgang der Exportmenge. Bestimmend im Bereich der mineralischen Massenabfälle ist der Importüberschuss für teerhaltigen Straßenaufbruch (347.900 t), der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich gesunken ist. Relevante Importüberschüsse ergaben sich auch für Bleibatterien (134.500 t).

Die Exportüberschüsse wurden bestimmt durch Abfälle aus der chemischen Industrie (Reaktions- und Destillationsrückstände sowie Lösemittel, 75.300 t), Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen (58.300 t) und Rückstände aus Bleihütten (Bleipaste sowie Schlacken- und Filterstäube, 53.200 t).

AUFKOMMEN

Im Jahr 2019 lag das rheinland-pfälzische **Primäraufkommen** an Sonderabfällen bei **1.607.400 t**. In dieser Menge sind 538.600 t firmenintern entsorgte Sonderabfälle enthalten. Das Primäraufkommen ergibt sich, wenn man von den in Rheinland-Pfalz insgesamt angefallenen Sonderabfällen (1.949.200 t) die Sekundärabfälle (Output aus Behandlungsanlagen und Zwischenlagern) abzieht und so den Bestand um Doppelerfassungen bereinigt. 72 % der Primärabfälle wurden in rheinland-pfälzischen Anlagen entsorgt.

Im Vergleich zum Vorjahr (1.635.400 t) hat sich das Primäraufkommen nur wenig verändert. Die Entwicklung des Primäraufkommens war geprägt von einer Abnahme im Bereich der mineralischen Massenabfälle bei gleichzeitiger Mengenerhöhung bei belastetem Klärschlamm. Innerhalb der mineralischen Massenabfällen gab es einen Rückgang der Mengen an kontaminierten Böden und belastetem Gleisschotter, wohingegen sich das Aufkommen an teerhaltigem Straßenaufbruch erhöht hat.

Stoffgruppen

Die einzelnen Sonderabfälle sind von den Abfallerzeugern gemäß Abfallverzeichnisverordnung (AVV) nach herkunftsbezogenen Abfallschlüsseln einzustufen. Da sich diese Systematik als wenig aussagefähig erwiesen hat, werden die AVV-Abfallschlüssel in insgesamt 33 Stoffgruppen eingeteilt, wodurch die Einzelmengen sinnvoll gruppiert werden können. Das **Primäraufkommen 2019** war von folgenden Stoffgruppen geprägt:

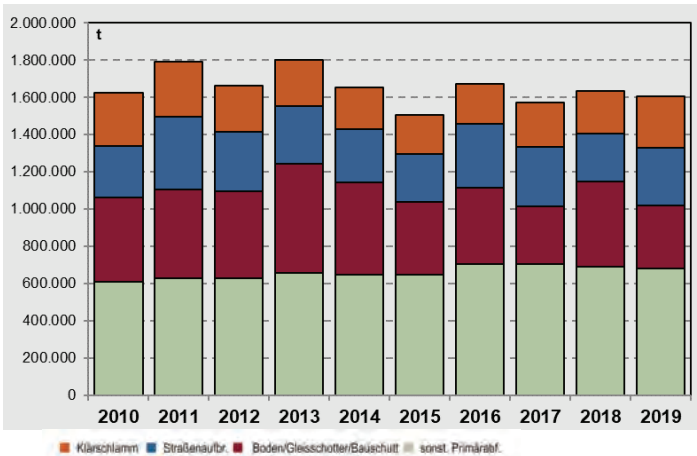
• teerhaltiger Straßenaufbruch	19,2 %
• belasteter Klärschlamm	17,3 %
• kontaminierte Böden	16,1 %
• Reaktions- / Destillationsrückstände	9,0 %
• Rückstände aus Abfallverbrennungsanlagen	5,7 %
• belasteter Bauschutt	3,9 %
• Lösemittel	3,7 %
• kontaminiertes Altholz	3,2 %
• wässrige Waschflüssigkeiten und Mutterlaugen	2,8 %
• asbesthaltige Baustoffe	2,0 %
• Deponiesickerwasser	1,8 %
• Bleischlacken, -krätzen und -filterstäube	1,7 %
• Emulsionen	1,6 %
• Öl- und Benzinabscheiderinhalte	1,5 %
• belasteter Gleisschotter	1,3 %
• Säuren	1,2 %
• Altöle	1,1 %
• Sonstige (je Stoffgruppe < 1 %)	6,9 %

Mengenbestimmend mit **40,5 %** der Gesamtmenge sind **mineralische Massenabfälle (fettgedruckt)**.

Aufkommensentwicklung

Das Grundaufkommen (sonstige Primärabfälle) hat sich im Betrachtungszeitraum nur wenig verändert. Insgesamt zeigt sich eine leicht steigende Tendenz. Im Bilanzjahr ist die Menge im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen (Straßenaufbruch und Böden / Gleisschotter / Bauschutt) unterliegt hingegen großen Veränderungen:

Die Schwankungen lassen sich z.T. einzelnen Baumaßnahmen zuordnen. Beispielsweise war der Anstieg im Jahr 2013 auf ein industrielles Großprojekt zurückzuführen. Seitdem ist tendenziell eine Abnahme der Mengen an mineralischen Massenabfällen aufgrund geringerer Bautätigkeit zu verzeichnen. Im Jahr 2018 stieg die Menge im Vergleich zum Vorjahr deutlich um fast 15 %, bedingt durch die Durchführung größerer Bau- und Sanierungsmaßnahmen.



Im Jahr 2019 lag das Aufkommen an mineralischen Massenabfällen wieder auf dem Niveau des Jahres 2017.



ENTSORGUNG

Im Jahr 2019 gelangten 2.147.700 t Sonderabfälle in rheinland-pfälzische Entsorgungsanlagen. Ähnlich wie beim Sonderabfallaufkommen ist diese Menge um Doppelnennungen zu korrigieren: Bei Zwischenlagern werden sowohl eingehende als auch ausgehende Abfälle erfasst.

Dies gilt auch für Asphaltmischanlagen, die teerhaltigen Straßenaufbruch zu Straßenbaustoffen verarbeiten sowie für Konditionierungsanlagen für staubförmige Abfälle. Nach Abzug dieser Mengen (277.900 t) ergibt sich eine in Rheinland-Pfalz **entsorgte Sonderabfallmenge** (Input in Behandlungsanlagen und Endentsorgungsanlagen) in Höhe von **1.869.800 t**.

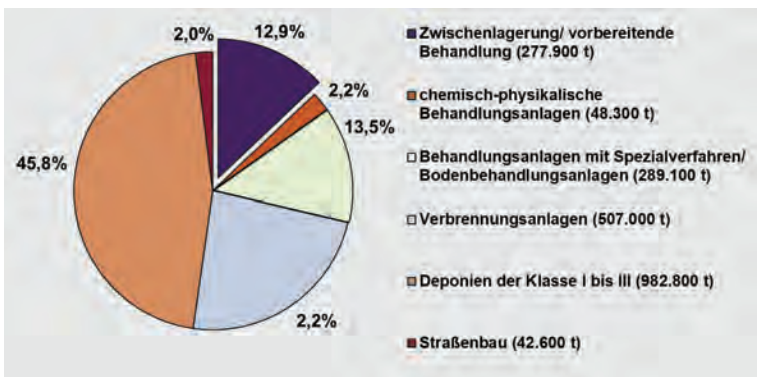
Stoffgruppen

Die in Rheinland-Pfalz entsorgten Sonderabfallmengen spiegeln die zur Verfügung stehenden Entsorgungsanlagen wider:

• mineralische Massenabfälle	52,3 %
• belasteter Klärschlamm	15,4 %
• Bleibatterien	7,7 %
• Reaktions- / Destillationsrückstände	4,9 %
• Sonstige (je Stoffgruppe < 3 %)	19,6 %

Entsorgungsanlagen

Da die mengenbestimmenden mineralischen Massenabfälle überwiegend auf Deponien verbracht wurden, ist die Deponierung der Hauptentsorgungsweg für Sonderabfälle. Der Anteil der verbrannten Abfälle ist wegen der seit dem Jahr 2010 als gefährliche Abfälle eingestufteten Industrieklärschlämme hoch. Im Jahr 2019 gelangte etwas mehr als ein Viertel der Abfälle (28,7 %) zunächst in Zwischenlager oder Behandlungsanlagen, wobei die Bodenbehandlung weiterhin nur noch eine untergeordnete Bedeutung hat.



IMPORTE

Im Jahr 2019 wurden **824.600 t** Sonderabfälle nach Rheinland-Pfalz verbracht, davon 726.600 t aus anderen Bundesländern (hauptsächlich aus den angrenzenden Bundesländern sowie aus Bayern und Niedersachsen) und 98.000 t aus dem Ausland (überwiegend aus den Beneluxstaaten, der Schweiz und Italien). Bei den importierten Abfällen handelte es sich vor allem um mineralische Massenabfälle (56,5 %) und Bleibatterien (16,9 %). Zudem wurden größere Mengen an kontaminiertem Altholz, Abfallgemische aus Abfallbehandlungsanlagen sowie Elektro- und Elektronikschrott nach Rheinland-Pfalz importiert. Die Importmenge ist gegenüber dem Vorjahr (2018: 933.400 t) um fast 12 Prozent gesunken.



EXPORTE

626.100 t Sonderabfälle aus Rheinland-Pfalz wurden in anderen Bundesländern (v. a. in den angrenzenden Bundesländern sowie in Sachsen, Thüringen und Bayern) und im Ausland (überwiegend in Belgien sowie in der Schweiz und Frankreich) entsorgt. Der Anteil der ins Ausland verbrachten Abfälle lag bei 32.200 t (5,1 %). Neben mineralischen Massenabfällen (21,4 %), Rückständen aus Abfallverbrennungsanlagen (11,6 %), Rückständen aus Bleihütten (10 %), kontaminiertem Altholz (9,7 %) und Reaktions- und Destillationsrückstände (8,9 %) wurde ein breites Spektrum weiterer Abfallarten exportiert, z. B. Lösemittel, Emulsionen sowie feste Abfallgemische aus Abfallbehandlungsanlagen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Energie,
Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz;

Poststelle@mueef.rlp.de; www.mueef.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34; 55130 Mainz

info@sam-rlp.de; www.sam-rlp.de

Mainz, Dezember 2020

Hinweis: Sämtliche Mengen- und Prozentangaben sind gerundet.

Titelfoto: SOLLUB - stock.adobe.com

Fotos: SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH

SAM

Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung
und Forsten Rheinland-Pfalz

Kaiser-Friedrich-Straße 1

55116 Mainz

poststelle@mueef.rlp.de

www.mueef.rlp.de

SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz mbH

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 34

55130 Mainz

info@sam-rlp.de

www.sam-rlp.de